Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An dieser Stelle verwies der Herr Vortragende wieder auf Tabellen, die einerseits Auskunft gaben über die Zahl der in Basel in Gebrauch besindlichen elektrischen Lampen, anderseits über die Schwankungen in den Kosten der elektrischen Beseuchtung, beides reichend von 1900 bis 1912. Wir erwähnen nur, daß heute 133,718 Lampen im Gebrauch sind, also nahezu für jeden Einwohner eine.

Betreffs des elettrischen Glühlichts schilderte der Berr Bortragende die Leichtigkeit, mit der es sich überall (am Schreibtisch, Toilettetisch, neben dem Bett 2c.) anbringen läßt, die Bequemlichkeit, daß man nicht mehr nach Zündhölzern zu suchen braucht, die auf ein Minimum zuruckgebrangte Gefahr bes Rurgichluffes; ferner betonte er, daß die eleftrische Beleuchtung überall, in Theater, Krankenhaus, Frrenanstalt, Kinderzimmer 20 mit Borteil au verwenden ift und daß in Deutschland die Feuerverficherungsinstitute die Pramien herabseten, wenn das versicherte Objekt mit elektrischer Beleuchtung verseben ift. Gehr wichtig ift, daß die elektrische Beleuchtung keinen Sauerstoff aus der Luft entnimmt und keine Berbrennungegase in fie ausströmt, mahrend eine Basflamme Luft aufbraucht, die für vier Menschen, und eine Betro-leumlampe so viel, daß es für 6 Menschen ausreichen würde. Auch Pflanzen gedeihen bei elektrischem Licht beffer als bei Gaslicht und Waren find unter feiner Einwirfung nicht bem Berberben ausgesett.

Im nächsten Abschnitt war von den Bogenlampen und ihren neueren Fortschritten die Rede. Früher ging alles Licht von den beiden Kohlenenden aus, dann wurde der Flammbogen ersunden, der seinerseits die Hauptmasse des Lichts ausstrahlt; es kamen in neuerer Zeit die Dauerbrandbogenlampen, die Drehstrombogenlampen, die Queckilber= bezw. Quarzlampen, die Moorlampen aus, welche alle entweder große Verbesserungen in der Lichtwirkung oder in der Stonomie darboten Moorlicht ist jenes rosa gelbe Licht, das in langen Röhren zu lausen scheint, wie man es z B. jeht am Kardinal Kinemato-

graphentheater feben fann.

Umfaffende Experimente führte Berr Direttor Oppitofer mahrend des Bortrags por über die Farbenwirkungen ber verschiedenen Arten von eleftrischem Bogenlicht und über die Absorption des Lichts durch diverse Beitere Bervolltommnungen der Be-Lampenglocken. leuchtungeforper beziehen fich auf die Berbreitung ber Belligfeit im Raume, auf Bermeidung ber Blendung für die Augen, z. B. durch Wendung der Strahlen mittelft Restektoren aus ihrer direkten Richtung, ferner auf rich: tige Stellung der Lampe zum Arbeitsplat Hiernach wendete der Berr Bortragende feine Aufmertfamteit ben gahllosen Effetten zu, die ein Theatermeifter durch geschickte Handhabung des elektrischen Lichts hervorrufen fann und wodurch er ftarten Ginfluß auf die Stimmung des Publikums auszuüben vermag, und zulett hob er die bedeutenden Borzüge der Ritterlampe hervor, die gurzeit ftarte Berbreitung findet wegen ihres ichonen Lichts. Sie hat einen Diffusor, event. einen Reflettor aus Bolophonglas und ift Erfindung des herrn Jakob Ritter.Rafer, Mitinhabers der Firma Ritter & Uhl: mann (Rlaraftrage 4 in Bafel), welche Firma auch diese Lampen fabrigiert und in den Bandel bringt. Gin bedeutender Borteil, den man betreffs der eleftrischen Beleuchtung noch ansuhren fann, besteht darin, daß ber Architeft die größte Freiheit hat in Form und Un-bringungsweise der Beleuchtungeforper, sodaß hierdurch Die Runft ein ungemeffenes Betätigungsfeld gewinnt. Der Bortrag rief bei ben Borern eine an Begeifterung grenzende $(, \Re. 3.")$ Stimmung hervor.

Holz-Marktberichte.

über die Erlöse der Solzvertäufe in Graubunden berichtet das Rantonsforftinfpektorat:

Gemeindegebiet und Waldort			Quali- tät .	Stück: Zahl	Make	Erlös per m³	Trans- portfost.
Tinzen		9 9					,,
Fanc	Rich	t.=Sagh.	1.	149	99	44.25	4
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	,,	"	2.	164	103	36.25	3,-
<i>"</i>			u	92	28	24.—	4
. "		Bauh.	2.	22	7	24	4
Calaz	",	Sagh.	1.	42	36	37.—	4.5
	,,	"	2.	69	46	25.—	4.5
Rorp. Spegnas	, ,	"	1.	123	55	28.15	1.5
Abt. 1, 6 u. 7	,,	,,	2.	142	48	22.22	1.5
	, ,		· u	174	23	11.11	1.5
"	, ,	Brennh.	2.		63	9.40	
Arp. Najmareguas		Sagh.	1.	76	49	37.04	2.2
Abt. Val	"	"	2.	155	63	28.52	2.2
,,	,,	"	3.	107	42	22.96	2.2
	, ,	"	u	161	23	13.33	2.2
	Ι ″	Brennh.		_	81	11.—	
Rhäzüns	l "						
Spegnas	7iIa	Sgh.Bh.	2. 3.	415	197	24.50	3,2
Begnas	,,	Bauh.	2.	74	14	17.—	1
Saloms	",	Sgh.Bh.		76	45	27.—	3
Bulin=Fravi	",	Tramen	1. 2.	35	19	27.—	2.5
Figin=Weier	<i>",</i>	,,	1. 2.	16	10	27.—	2
Fenus Lavisch Tord	<i>"</i> ,	"	1. 2.	98	61	27.—	2
Vegnas	",	",	1.	15	14	27.—	1

Bom Mannheimer Solzmartt. Am Brettermartt machte sich neuerdings wieder etwas Leben bemerkbar, doch läßt der Berkehr immer noch zu wünschen übrig, da vornehmlich noch die Sorten, welche das Baufach benötigt, nur in fleineren Boften getauft werden. Die Borrate in schmaler Ausschußware find an ben Stapelplagen, ebenso auch an den Productionsplagen, ziemlich umfangreich, weil ber Berkauf nur in beschränkten Boften por fich geht. In Brettern ift ber Abfat fur bie Betonbau-Geschäfte befriedigend. Gute schmale Bretter merben von den Hobelwerken gekauft, für welche im allgemeinen bie Breife nichts zu munschen übrig laffen. Die breiten Breiterforten werden meiftens von den Abnehmern verlangt, boch die Gigner find mit bem Bertauf guruckhaltend, schon beshalb, weil die Borrate nicht besonders belangreich find. Der Verkauf der letteren geschieht nur, wenn ein gewiffes Quantum der schmalen Gorten mitgenommen wird. Die Forderungen der suddeutschen Groffiften stellen sich fur die 100 Stuck 16' 12" 1" Ausschußbretter auf Mt. 155-157 frei Schiff mittelrheinischen Stationen, bei einer Schiffsfracht von Mark 19-21 ab Mannheim für 10,000 kg. Bauhölzer hatten nur ein geringes Geschäft, ba ber Bedarf bes Baufaches nur fleinere Mengen umfaßte. Die Unfragen allerdings haben fich in letter Beit etwas gehoben. In überfeeischen Hölzern hat fich die Festigkeit nicht nur behauptet, son= bern die Breife find in Bitch pine-Bohlen weiter geftlegen. Der Berband der rheinischen Bitch pine Importeure bat feine Preise für Lieferung per April für 8-10" breiten Bohlen auf Mt. 3.20 und für 11" und bretter auf Mf. 3.40 per englischen Rubitfuß erhöht.

Bom rheinischen Holzmartt. Die Nachfrage nach rauhen süddeutschen Brettern ist wohl im Zunehmen begriffen, indes ist der Absat immer noch nicht zufriedenstellend. Namentlich gilt letteres für die Sorten, die vorzugsweise das Baufach aufnimmt. In schmaler Aussichusware füllen sich daher die Lager an den Erzeugungsund Stapelplätzen mehr und mehr an. In der Hauptsache werden nach wie vor breite Bretter verlangt, aber diese werden meistens nur in Verbindung mit schmäleren abgegeben. Für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußebretter werden heute von den süddeutschen Großhändlern

155-157 Mf. frei Schiff Mittelrhein verlangt, bei einer Schiffsfracht von etwa 19-21 Mt. ab Karlsruhe und Mannheim für 10,000 kg. Die Angebote von Königsberg und Memel in Tannenschnittware waren auch weiter zu hoch gehalten, um am Rhein Beachtung zu finden. Daß bei einer Forderung von 61 Mt. für breite unfortierte Bare, frei Rotterdam, fich teine großen Umfage erzielen ließen, obgleich breite Ware knapp und daher fehr gesucht ift, läßt fich leicht benken. Auch die neuerlichen Angebote aus Galizien, der Bukowina und aus Stebenburgen erschienen den rheinischen Ginfuhrfirmen ju hoch, um größere Bezüge in die Wege zu leiten Bon den Donauländern bezog man andauernd die befferen Bretterforten, wie reine und halbreine Ware, die übrigens burchweg hoch bezahlt werden mußten. Um Markt für geschnittene Tannen- und Fichtenbauhölzer hat fich der Bedarf des Baufachs auch in jungfter Zeit nicht besonders gehoben, wenn auch vermehrte Unfragen herankamen. Bei der Bergebung von Aufträgen war man durchwegs sehr zurückhaltend. Der Durchführung der am Mittel-, Niederrhein und in Bestsalen erhöhten Preise stellen sich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ein großer Teil der Schwarzwälder Sagewerke, namentlich die fleinern Betriebe, immer noch zu alten, zweifellos viel zu billigen Breifen anbieten. Auf 42 Mf. das Rubikmeter lautende Angebote für baukantige Hölzer in regelmäßigen Abmeffungen, frei Schiff Mittel-rhein, find nichts Seltenes. Einige Beachtung schenkte man neuerdings Vorratshölzern, die vom Schwarzwald zu 39-40 Mt. das Festmeter fret Schiff Koln-Duisburg, Düffeldorf usw. geliefert murden.

Sahrestagung der füdwestdeutschen Solzinteressenten.

Am 12. und 13. April hielt ber Berein von Solzintereffenten Gudweftbeutschlands unter reger Beteiligung in Ronftang feine 14. ordentliche Generalversammlung ab, die als eine Kundgebung erfolgreichen Zusammenwirkens bedeutungsvoller wirtschaftlicher Kräfte angesehen werden kann und die bewies, wie Holzhandel und Holzindustrie Sudwestdeutschlands bestrebt find, ihrer Rolle im wirtschaftlichen Leben immer mehr gerecht zu werden. Die Hauptverhandlung im Konzillumssaal, der insolge seiner imposanten Holzarchitektur wie für die Tagung eigens geschaffen schien, nahm unter Leitung des erften Bereinsvorfigenden, Berrn Bermann Simmelsbach, Freiburg i. B., einen außerordentlich anregenden Verlauf und erledigte in mehrstündiger Sitzung eine über-aus reiche Tagesordnung. Als Vertreter der Stadt bot herr Burgermeister haulid Konstanz den Anwesenden den Willfommengruß der Stadt dar. Bertreter der süddeutschen Regierungen bezw. Forftverwaltungen waren Geheimer Oberforstrat Diefenbach vom Großh. Beffischen Ministerium, Darmstadt, Oberforftrat Ruller von ber Rgl. Forfibirektion Stuttgart, Regierungs-Forftrat Cramer von der Rgl. Regierung der Pfalz, zu Spener, Forstrat Ens von der Badischen Forst: und Domanendirektion, Karlsruhe, ferner Oberförster Raifer, Engen und Oberförster Ginwald für die Fürstliche Standesherrschaft Donaueschingen, sowie Bertreter einer Anzahl Handelstammern und wirtschaft= licher Rorporationen erschienen. Der vom Geschäftsführer des Bereins H. Herher-Freiburg i. B. erstattete Jahresbericht entrollte ein Bild umfassender Arbeit für die Intereffen der füdweftdeutschen Holzinduftrie und eß ertennen, daß ber Berein im abgelaufenen Beschäftshre eine ganze Rethe von Fragen auf dem Gebiete der

Holzurichtung, Ausformung und Berwertung, der Handhabung der Berkaufsverfahren fowie der Bermeffungs, porschriften in erfolgreicher Beise behandelt, die Beziehungen der Holzinduftrie zu den Forstverwaltungen durch Festlegung von Leitsätzen über die informatorische Beschäftigung junger Forftleute in holzinduftriellen Betrieben weiter gefordert, sowie Gegenstände der Wirts schafts. Handels- und Sozialpolitif in ersprießlicher Weise bearbeitet hat. Eine besonders umfangreiche Tätigfeit entwickelte der Berein in der Erledigung zahlreicher Tarif und anderer Berkehrsfragen, in der Bekampfung ungeeigneter Lieferungsbedingungen seitens der staatlichen Baubehörden sowie durch Erledigung einer großen Reihe von Streitfragen durch das Fachschiedsgericht des Bereins und trat in beachtenswerter Weise in einer großen Unzahl von Einzelfragen für die wirtschaftliche Stärkung und innere Gesundung der Berhältniffe im Sandelsgewerbe ein. Die Reihe der zur Besprechung fiehenden Referate eröffnete ber Borfigende ber Sektion Bodenfee des Bereins, herr Werner hend, Zizenhaufen, mit einem Bericht über die Lage ber oberbabischen Gageinduftrie, die einerseits durch die ungunftigen Bollverhältniffe mit ber Schweiz und andererseits durch eine Bevorzugung auswärtiger und ausländischer Käufer seitens der Forstverwaltungen sowie der übrigen holzproduzie, renden Körperschaften in eine bedrängte Lage gekommen sei. Herr Forstrat Enz nahm die badische Forstverwaltung gegen ben Borwurf allzu fistalischer Sandhabung bes Holzverkaufs in Schutz und fagte eine Brufung ber vorgebrachten Beschwerden zu. über den schädlichen Wettbewerb mindermäßig eingeschnittener Sägeware berichtete Berr R. Benfolt, Mannheim, an bessen Aussührungen fich ebenfalls eine lebhafte Debatte anknüpfte, die schließlich zur Bildung einer Rommiffion zur weiteren Behandlung der Sache führte. Der Geschäftsführer des Deutschen Berficherungs Schutverbandes, herr Dr. Brange, Berlin, sprach über die Gelbsthilfebeftrebungen der Holzindustrie im Auslande, besonders über die außerordentlich intereffanten Berhältniffe in Finnland und wies barauf hin, was unser Holzgewerbe hieraus inbezug auf die Feuerversicherung lernen könne. Mit besonderem Beifall wurden die Ausführungen des Geschäftsführers des B. Berber Freiburg, entgegengenommen, Bereins, ber in langeren Darlegungen darüber fprach, wie die Bereinsarbeit dem praktischen Geschäftsleben nutbringend zu machen sei und wichtige Fingerzeige dafür gab, wie der Einzelne die Erfolge der Bereinsarbeit zu seinem Borteil bei richtiger handhabung in feine Dienfte ftellen

Nach der Frühftückpause hielt der Syndikus des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, Herr Dr. Nieck-Mannheim, einen längeren hochinteressanten Vortrag über die Wechselwirkungen zwischen Handelsz, Wirtschafts- und Sozialpolitik, in dem er von der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Theorien auszgehend, in großzügiger und klarer Weise die gegenwärtigen Zustände beleuchtete, um schließlich auf die Aufgabe hinzuweisen, die Handel und Industrie zu ihrem Schutze bei der künstigen Gestaltung der Handelsverträge zu ers

